

Erfahrungsbericht

University of Tartu (Tartu Ülikool)

Wintersemester 2017/2018 - Bachelorstudium

Unterkunft

Fast alle Erasmus-Studenten sind während ihrer Zeit in Tartu in „Raatuse“ (<http://www.campus.ee/en/housings/raatuse-22/>), einem Wohnheim untergebracht. Für einen Platz dort kann man sich in einem auf der Website angekündigten Zeitraum bewerben und bekommt, nachdem man 600€ Kautions überweisen hat, ein Zimmer zugeteilt.

Während der Zeit in Tartu bezahlt man monatlich 210€ Miete und wohnt in Zweier-Zimmern in Sechser-WGs. Sich ein Zimmer zu teilen war, überraschenderweise, sehr sehr angenehm. Natürlich kommt es da auch sehr auf den „roommate“ an, aber grundsätzlich gewöhnt man sich sehr schnell daran, sodass es für mich irgendwann sogar komisch war in dem Zimmer alleine zu sein. Raatuse ist definitiv gewöhnungsbedürftig: Die Wohnungen sind leider nur sehr spärlich ausgestattet was vor allem das Küchenzubehör betrifft. Allerdings kann man sich unten an der Rezeption zurückgelassenes Geschirr von ehemaligen Hausbewohnern holen. Viele sind in Second-Hand-Laden gegangen, um Dinge nachzukaufen und sehr häufig sind wir von einer benachbarten WG zur nächsten getingelt und haben uns dort etwas ausgeliehen. Auch von den grauen Wänden und der restlichen Einrichtung sollte man sich nicht abschrecken lassen, denn sobald wir uns eingelebt und uns mit etwas Dekoration eingerichtet haben, wurde Raatuse tatsächlich sehr schnell sehr heimisch.

Überhaupt war das alltägliche Leben in Raatuse eins der besten Parts des Auslandsemesters, weil es wie eine dauerhafte Klassenfahrt war: immer war etwas los. Entweder wurde zusammen gekocht, Spiele gespielt, gefeiert in WGs oder mit allen auf dem Flur (mehr oder weniger zur Freude der Rezeptionistinnen die die Nachtruhe bewahren wollten), Filme geschaut oder einfach so zusammengesessen und geredet. Zwei Stockwerke sind in Raatuse ausschließlich von Erasmus-Studenten bewohnt, sodass man sich wirklich sehr schnell kennen lernt. Und egal ob man zur befreundeten Nachbar-WG, in den Supermarkt um die Ecke oder zum Waschraum im Erdgeschoss läuft, irgendeinem bekannten Gesicht läuft man immer über den Weg. Die Lage von Raatuse ist nicht zu toppen: Supermarkt direkt nebenan, keine zehn Minuten vom Stadtzentrum und damit auch allen Einkaufszentren, Busbahnhöfen, Uni, Bars und – ganz wichtig – den Bars und Clubs Mõku und Shooters entfernt.

Studium an der Gasthochschule

Die „Tartu Ülikool“ schickt vor Beginn des Semesters eine große Excel-Tabelle an alle Erasmus-Studenten, in denen alle englischen Kurse aufgelistet sind. Man darf aus diesem gesamten Verzeichnis Kurse belegen, auch wenn man nicht der Fakultät oder dem Abschluss angehört. So hätte ich als Bachelor-Kommunikationswissenschaftsstudentin auch Master-Psychologie Veranstaltungen belegen können. Für die Kommunikationswissenschaftler gab es leider nicht so viel Angebot, zumal sich von den angebotenen englischen Veranstaltungen auch noch zwei zeitlich überschneiden haben. Aber so wurden wir quasi zum Studium über den Tellerrand hinaus gezwungen. Die Uni unterscheidet sich schon sehr vom Studium in Deutschland: anstatt einer Prüfung, eines Referats oder einer Hausarbeit am Ende des Semesters gab es in Tartu Prüfungsleistungen das ganze Semester über. Die Endnote eines Kurses setzte sich häufig aus mehreren Abgaben (essays, Referate, ...) zusammen, was sicherlich Vor- und

Nachteile hat. Die Dozenten der Uni waren sehr freundlich und hilfsbereit und haben sich immer schnell bei Anliegen zurückgemeldet und den Erasmus-Studenten viele Freiheiten ermöglicht. Ich kann nur jedem empfehlen einen Estnisch-Kurs (bei Gerli Lokk) zu belegen. Obwohl man in einem Semester nur wenig Estnisch lernen kann, hatte ich schon das Gefühl dadurch mehr Zugang zur estnischen Kultur und zu Esten zu erhalten.

Leben und Freizeit

Es gibt in Tartu keinen Campus, die Unigebäude sind im Stadtzentrum verteilt. Aber weil Tartu, ähnlich wie Jena, recht klein ist, kann man die Distanzen in Vorlesungspausen gut bewältigen. Leider gibt es in Tartu keine Mensa, dafür aber unglaublich viele schöne Restaurants und Cafés, die günstige Mittagstische haben, auf die man dank ESN-Karte sogar oft noch Rabatt bekommen kann. Tartu ist zwar die zweitgrößte Stadt Estlands, aber mit knapp 100.000 Einwohnern doch sehr überschaubar. Die Stadt hat einen schön hergerichteten Altstadt kern und lebt, ähnlich wie Jena, von den Studenten, die aus ganz Estland nach Tartu kommen. Dementsprechend gibt es viele Veranstaltungen für Studenten, z.B. die „Student days“, eine Woche voller witziger Events für Studenten (Stadt Rally, Open Stages, Pancake breakfast, Partys).

Tartu stellt durch seine Lage den idealen Startpunkt für Reisen durch Nord- und Osteuropa dar. In kleineren oder größeren Gruppen waren wir sehr viel unterwegs und haben Estland und die umliegenden Länder erkundet. Durch die guten Busverbindungen ist man innerhalb von 2,5 Stunden in Tallinn, 4 Stunden in Riga, 10 Stunden in Vilnius, 6 Stunden in Helsinki, 5 Stunden in St. Petersburg. Aber nicht nur das Ausland hat viel zu bieten, auch innerhalb von Estland gibt es wunderschöne Nationalparks, Moore, Inseln und kleine Städtchen. Demnach waren wir fast jedes Wochenende unterwegs, entweder für einen kurzen Tagesausflug oder für längere Trips, die der Erasmus-Stundenplan erlaubt hat. Das Erasmus-Netzwerk organisiert viele Trips im In- und Ausland, bei denen man all die Erasmus-Studenten kennenlernen kann, die einem bisher noch nicht im Flur begegnet sind. Damit kann man zum Beispiel nach Russland, Lappland, Stockholm oder auf estnische Inseln fahren. Das Highlight aller Trips war für mich definitiv die Reise ins finnische Lappland, bei der wir ein paar Tage im Winterwunderland verbrachten mit Ski-Fahren, Husky- und Rentierschlittenfahrten, Sauna und sogar Nordlichter gesehen haben.

Fazit

Die Gemeinschaft und das alltägliche Zusammensein im Wohnheim, mal etwas Anderes studieren, ein mir überwiegend unbekanntes Land und ein tolles Studentenstädtchen kennenlernen und viel im In- und Ausland verreisen – all das hat mir vier unvergessliche, vielseitige, lehrreiche, spaßige und schöne Monate beschert! Ich bin sehr froh in Tartu gewesen zu sein, und kann daher definitiv empfehlen sich für ein Auslandssemester in Estland zu bewerben. Nägemist!